

Eine Einführung in die Waldonmethode

Funktionales Lernen



Aufheben und Platzieren

Junge Kinder lernen, indem sie Dinge tun. Aber was geschieht, wenn sie dies nicht nebenbei machen, wenn sie sich nicht umher bewegen und erkunden? Die Waldonmethode/Funktionales Lernen spricht die Probleme dieser Kinder an. Es geht darum, den Kinder zu helfen, ihre Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel zu entwickeln. Es ist auch eine Methode, die die ganze Familie anspricht und die das tägliche Familienleben stützt. Eltern fühlen sich bestärkt und erkennen, dass sie das Leben ihres Kindes verändern können. Sie beginnen, das Spielen und Lernen mit anderen Augen zu sehen. Sie sehen, dass der Arbeitsaufwand, der in den Sitzungen des Funktionalen Lernens gebracht wird, das Lernen ihres Kindes in verschiedenen Umgebungen erleichtert: zu Hause, im Garten, im Park, beim Einkaufen. All die Konzentration, der es beim Auf- und Zuschrauben von Gefäßdeckeln bedarf wird plötzlich darin sichtbar, dass die Kleinen zu Hause selbständig Türen öffnen.

“JEDES KIND KANN LERNEN”

Ein Kind mit Lernverzögerung zu haben kann für Familien sehr belastend sein. Kinder, die Lernprobleme haben, haben häufig auch Essstörungen. Dazu kommen gewöhnlich Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten, und gewisse Aspekte ihres Benehmens können ebenfalls eine Herausforderung darstellen. *Every Child Can Learn* von Katrin Stroh, Thelma Robinson und Alan Proctor (Sage 2008) ist ein Handbuch für alle, die Funktionales Lernen ausüben, ob nun Eltern, Lehrer oder professionelle Fachkräfte. Das Buch, illustriert von Jane Dickson, ist eine unverzichtbare Lektüre. In ihm kommen alle Stränge des Alltags eines Kindes zusammen, das nicht einfach mit seinem frühen Lernen vorankommt und dessen Familie jede Unterstützung benötigt, die sie bekommen kann um diesen so wichtigen Prozess zu aktivieren.

“AUTISMUS UND VERSTÄNDNIS”

Die gut dokumentierte Besserung des Sohnes des Autors, die Philosophie, welche die Waldonmethode stützt und Erklärungen zur Methodologie sowohl vom Autor selbst als auch von anderen Lehrern wird in „AUTISMUS UND VERSTÄNDNIS“ von Walter Solomon, Mary Jo Middleton und Chris Holland (Sage 2012) ausgeführt. Das Buch wurde vom Rezensenten der Autistic Society als „ein Buch, das ich wertschätzen werde“ beschrieben und beschreibt ungefähr dreißig Fallstudien von Kindern, die auch von den Anwendungen Geoffrey Waldon’s Ideen profitierten. Es ist ein Buch, das für die Eltern und Lehrer aller entwicklungsverzögerten Kinder geschrieben wurde.

DIE WALDONMETHODE/FUNKTIONALES LERNEN

Funktionales Lernen basiert auf dem Spiel eines sich normal entwickelnden Kindes. Es ist eine Methode, die von Dr. George Stroh und seinen Angestellten am High Wick Hospital in den frühen 1970ern entwickelt wurde und auf den Lehrmethoden von Dr. Geoffrey Waldon aufbaut, die von der Philosophie des frühen Lernens untermauert werden. Alle Autoren von *Every Child Can Learn* waren Kollegen Waldons.

Dr. Waldon, ein außerordentlich begabter Denker, Neurologe und Pädagoge aus Manchester, entwickelte eine völlig neue Theorie, um das kindliche Lernen zu erklären. Er gebrauchte die Formulierung *Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel* um die mentalen und kognitiven Hilfsmittel zu beschreiben, die Kinder in den ersten drei Jahren ihres Lebens entwickeln, während sie ihre physikalische Umgebung durch komplexe Bewegungen und Erkundungen ihrer Sinne ausprobieren.

Funktionales Lernen und die Waldon-Methode teilen eine gemeinsame Theorie und Praxis. Dazu ist Funktionales Lernen eine integrative Methode, die unterstützende Gefühle, Verständnis und Kommunikation für die ganze Familie einschließt.

DAS SPIEL

Normalerweise bedeutet spielen viele spontane Erkundungen, Neugier, Problemlösungen, angestrengte Bewegungen, eine unendliche Wiederholung von Aufgaben, aber immer mit winzigen Änderungen in den Bewegungsabläufen, was mehr Übung und verstärktes Lernen bedeutet. Auch das einfache Ausführen dieser Tätigkeiten bringt Freude mit sich. Wenn Säuglinge ihre physische Umgebung spielerisch erlernen, tun sie dies für sich selbst. Eltern und andere Familienmitglieder mögen in der Nähe sein, aber das Baby wird normalerweise unbeeinflusst von gesellschaftlichen Bestärkungen diese Art von Spiel weiterführen. Natürlich ist ein gesellschaftlicher Einfluss unentbehrlich für das frühe Lernen. Aber die Art des frühen Lernens, die wir hier beschreiben, ist eine ungesellige: es geht weiter, egal was um das Baby herum passiert. Dieses frühe Spielen und Lernen ist die Basis für die Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel.

LERNEN-ZU-LERNEN HILFSMITTEL

Frühe Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel schließen fünf Hauptbereiche des Lernens ein: [1] Die **Paarbildung**, die zum **Abgleichen** führt, [2] **Trennen**, was zum **Sortieren** führt, [3] **Reihenfolgebildung**, was zur **reihenweisen Anordnung** führt, [4] **Stapeln**, was zum **Bauklötze legen** führt, und [5] **Schlagen**, was zur **Benutzung von Werkzeugen** führt.

Bevor diese Hilfsmittel über die ersten drei Lebensjahre entwickelt werden muss sich das Baby vermehrt mit dem **Platzieren** von Dingen beschäftigen. Zu

Beginn bedeutet platzieren für das Baby oft, dass die Dinge in den Mund gesteckt werden. Später werden Objekte in seiner Hand gehalten und erforscht, dann absichtlich woanders hingelegt.

Obwohl wir von bestimmten Bereichen des Lernens sprechen wenn wir von Lernhilfsmitteln reden, überlappen die Hilfsmittel häufig während sie sich in einem jungen Kind entwickeln und treten in einer nicht linearen Art hervor. Frühe **Paarbildung** wird zum Beispiel sichtbar, wenn ein Baby eine Tasse aufhebt und umherschaut, um eine gleiche Tasse zu finden, oder wenn ein Kind seinen Fuß in den Schuh des Vaters steckt. Das **Abgleichen** beschreibt die Fähigkeit des Kindes die Vorlage einer Sache im Gedächtnis zu behalten während es aktiv nach etwas sucht was dieser Vorlage ähnlich ist. Wenn Sie ihr Mobiltelefon nach einem Kontakt durchsuchen, so ist das ein Beispiel für das **Abgleichen**.

DER SCHATZKORB

Der Schatzkorb, der ursprünglich in den 1980ern von Eleanor Goldschmied entwickelt wurde, eignet sich ausgezeichnet für konzentriertes, nicht-gesellschaftliches Spielen, bevor das Kind die Welt als Kleinkind erforscht. Sie sind Körbe, die für Babys gemacht werden, sodass sie spielen können, während sie lernen aufrecht zu sitzen. Sie beinhalten eine große Vielfalt an interessanten Objekten aus natürlichen Materialien. Es gibt dort Dinge aus Metall, aus Holz, harte, weiche, riechende, große, kleine, schwere, leichte Dinge, usw.

Platzieren

Wenn man ein ungefähr vier Monate altes Baby vor einen Schatzkorb setzt, so kann man über die nächsten Monate beobachten, dass ein außergewöhnliches Lernen von statten geht, vor allem was die früheste Entwicklung der Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel angeht. Am Anfang wird das Baby ein Objekt aufheben und in den Mund stecken. Wenn das Baby dann ein anderes Objekt erspürt, so wird es versuchen, dieses mit seiner anderen Hand aufzuheben und das erste Objekt fallen lassen. Das ständige in den Mund stecken des normalen Babys, das Aufheben und Loslassen entwickelt sich stufenweise zum Ausstrecken und zum Platzieren von Objekten, die weiter entfernt von ihm selbst sind und später in Gefäße.

Schlagen

Während Babys in der frühen Paarbildung lernen zwei Objekte zur gleichen Zeit zu halten, so schlagen sie diese häufig gegeneinander. Diese aufwendige und vergnügliche Aktivität führt zum greifen und festhalten verschiedener Objekte, die rhythmisch zusammengeslagen, fallengelassen oder geworfen werden können und die großartige Geräusche erzeugen. Einen Topf mit einem Metalllöffel zu schlagen, über eine Oberfläche mit einem Wachsstift zu kratzen, einen Topf mit einer Haarbürste umzuwerfen: all dies sind Wege, den **Gebrauch von Hilfsmitteln** zu erlernen. Schreiben und die Fähigkeit Hilfsmittel zur Problemlösung zu benutzen entwickeln sich aus diesen Aktivitäten.

Paarbildung

Das Baby beginnt schließlich, bestimmte Objekte aus dem Schatzkorb für längere Zeit festzuhalten, aber es wird diese weiterhin fallenlassen, wenn sein Blick wieder auf den Korb fällt und das Baby dann versucht, etwas anderes aufzuheben, das sein Interesse geweckt hat. Bald schon kann das Baby zwei gleiche Objekte in den Händen halten. Dies ist der Beginn der Paarbildung.



Paarbildung

Trennen

In einer anderen Spielsitzung mit dem Schatzkorb könnte das Baby feststellen, dass alle Löffel eine Form haben, die sich besonders gut dazu eignet, um daran zu lutschen. Das Baby erforscht die verschiedenen Metall- und Holzlöffel, die verschiedenen Formen, die Länge der Stiele, usw. Es könnte einen Löffel in dem Korb finden und beginnen, nach weiteren zu suchen. Paarbildung schließt zwei Dinge ein, die sich gleich sind. Sobald das Baby drei oder mehr einander ähnliche Objekte aufhebt und etwas mit ihnen anfängt, bedeutet dies den Anfang des Erlernens von Gruppen, was im Bereich des Funktionalen Lernens das **Trennen** ist. Dies führt zum **Sortieren** und danach zur Entwicklung des reifen mentalen Hilfsmittels der Klassifikation.

Frühes reihenweises Anordnen

Rhythmisches Schlagen, systematisches Platzieren und das Nachahmen eines Bewegungsmusters weist auf frühes reihenweises Anordnen hin. Obwohl das Photo unten keinen Schatzkorb zeigt, so geben die Schätze des Strandes den beiden Jungen doch eine fantastische Möglichkeit zur reihenweisen Anordnung!



Reihenweises Anordnen von Steinen am Strand

Stapeln

Dann stellen wir plötzlich fest, dass das Baby, jetzt 8 Monate alt und immer noch daran interessiert den Schatzkorb zu benutzen, gelernt hat, die Objekte zu stapeln, zuerst unabsichtlich, wenn die Objekte hinfielen, aber jetzt absichtlich. Diese ganze Zeit hat das Baby geübt seinen ganzen Körper zu bewegen, die Arme und Beine, in einer großen Vielzahl von Wegen. Weil die Bewegungen kontrollierter geworden sind kann das Baby den Metalllöffel nun tatsächlich auf die Wollhandschuhe legen, dann die Zahnbürste obendrauf, gefolgt von einem Keks. Das ist nun das **Stapeln**, welches zum **Bauklötze legen** führt.

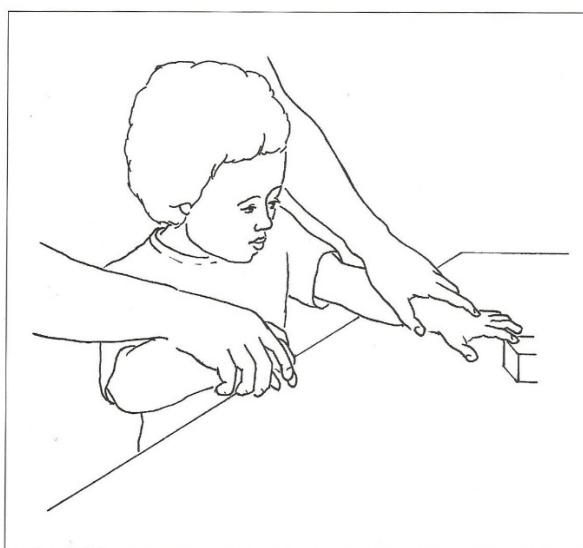
Auch fern des Schatzkorbes können Kinder eine andere Schatztruhe in Form von Holzbausteinen finden. Holzbausteine haben Gewicht und Dichte. Sie haben Maserung und Geruch. Sie können verschieden groß und verschieden geformt sein. Einen Haufen ähnlicher Bausteine dazu zu bringen, aufeinander stehen zu bleiben, bedarf sehr bedachten **Platzierens, Paarbildens, Trennens, reihenweisen Anordnens** und natürlich **Bauklötze Legens**. Es wird auch eine fröhliche Erfahrung des Knallens beinhalten, wenn die Bausteine platziert werden und versehentlich umfallen oder runtergeschoben werden. Das gesamte frühe Lernen kommt zusammen!

DIE LEHRSTUNDE DER WALDONMETHODE UND DES FUNKTIONALEN LERNENS

Dies ist eine besondere Zeit der konzentrierten Arbeit für ein Kind mit Lernverzögerungen. Die Lehrstunde des Funktionalen Lernens lehrt ein Kind nicht in dem konventionellen Sinne was es tun soll. Es ist eine in sich geschlossene und strukturierte Umgebung, die das frühe allgemeine Lernen unterstützt. Es bietet die Gelegenheit für Erfahrungen und eine Vielzahl an Bewegungen, auf die Kinder mit Verzögerung oft nicht zurückgreifen konnten oder nicht gelernt haben sie zu vermeiden.

Alle Aktivitäten basieren auf dem Erwerb der Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel und konzentrieren sich in den frühen Stufen auf das **Platzieren** und **Schlagen**. Die Lehrstunde kann bis zu einer Stunde dauern, drei bis viermal die Woche, wobei die Eltern zu Hause mit dem Kind arbeiten. Die Eltern bringen ihr Kind auch einmal pro Woche zu einem Lehrer des Funktionalen Lernens soweit möglich.

Das Kind sitzt an einem Tisch mit einem Stuhl, der die richtige Größe für es hat. Der Lehrer sitzt dahinter oder an der Seite und gebraucht keine Sprache. Das ist der so genannte nicht-gesellschaftliche Rahmen, eine der markantesten Charakteristiken des frühen Spiels, in dem normal entwickelnde Kinder ihre physische Umgebung alleine erforschen. Wenn der Lehrer anzeigen will, wie eine Aktivität ausgeführt werden soll, so werden die Hände des Kindes so geführt, dass die Hände des Lehrers wie eine Verlängerung der Kindeshand sind.



Führen der Hand eines Kindes (aus *Every Child Can Learn*)

Obwohl alle Aktivitäten in einer Lehrstunde des Funktionalen Lernens auf das Verstehen des Kindes abgestimmt sind, finden Kinder mit Lernverzögerung neue Situationen sehr oft verstörend, besonders wenn sie sich außerhalb ihrer persönlichen physischen Wohlfühlzone bewegen sollen. Manchmal hat das Kind nicht gelernt, am Tisch zu sitzen oder es ist nicht daran gewöhnt sich auszustrecken um etwas aufzuheben. Es kann zu bestimmten Reaktionen kommen, wenn das Kind diese neuen Erfahrungen macht, wie zum Beispiel schreien, werfen oder ein Objekt nicht loslassen zu wollen. Aber mit der Zeit begreift das Kind, dass diese Aktivitäten nicht bedrohlich sind und sogar Freude bringen können. Der Lehrer arbeitet immer mit dem Kind, ohne mit ihm zu reden oder es zu loben. Sowohl Kind als auch Lehrer sind auf die Aktivität konzentriert. In dieser Stufe ist es das Tun das so wichtig ist, genau so wie das Spiel des sich normal entwickelnden Kindes. In *Every Child Can Learn* werden die Aktivitäten und Hilfsmittel der Lehrstunden des Funktionalen Lernens genau beschrieben.

DIE ARBEIT ZUHAUSE

Wenn möglich sollten beide Elternteile ermuntert werden, zu Hause mit ihrem Kind Lehrstunden des Funktionalen Lernens auszuführen als Weiterführung der vollbrachten Arbeit eines im Funktionalen Lernen geschulten Lehrers. Wenn die Eltern in einer beaufsichtigten Lehrstunde mit ihrem Kind arbeiten, so kann der Lehrer ihnen neue Aktivitäten, Hilfsmittel und Ansätze zeigen, an denen die Familie dann vor ihrem nächsten Besuch zu Hause arbeiten kann. Eltern werden auch ermutigt, den Lehrer ohne ihr Kind aufzusuchen, sodass etwaige Bedenken leichter angesprochen werden können.

Der Ansatz des Funktionalen Lernens schließt Unterstützung für die ganze Familie ein. Emotionen können zu bestimmten Tageszeiten überlaufen, so wie zur Essens- oder Schlafenszeit, und diese Zeiten können für alle sehr stressig werden. *Every Child Can Learn* zeigt Wege auf, wie man mit dem Stress und der Belastung des täglichen Lebens umgehen kann und wie den verschiedenen Familienmitgliedern zu helfen ist. Jeder ist wichtig. Wenn neue Ideen für das Familienleben vorgestellt werden, wie das Ausschalten von lauter Hintergrundmusik während einer Mahlzeit, oder Ermunterungen zu vermehrtem Kochen um Essprobleme zu erleichtern, oder weniger Worte zu benutzen um zu kommunizieren, so involviert das häufig die GANZE Familie.

Hausarbeiten zu erledigen, wie zum Beispiel den Tisch zu decken oder zu kochen, oder selbstbezogene Aufgaben auszuführen, wie sich anzuziehen oder sich die Hände zu waschen, sind großartige Wege die frühen Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel anzuwenden. Sich anzuziehen beinhaltet das **Platzieren** der Kleidung, das richtige Kleidungsstück auszuwählen, das ein **Paar bildet** mit dem Körperteil (z.B. Socke am Fuß), die Kleidung zu **trennen** (z.B. der Pullover mit den langen Ärmeln unterscheidet sich von der Hose mit den langen Beinen), **eine Reihenfolge zu bilden** (z.B. die Unterhose wird vor der Hose platziert) und natürlich durch Herausfinden, wie Schuhe zu binden sind oder ein Klettverschluss funktioniert, der **Gebrauch von Hilfsmitteln**.

Doch Kinder mit Lernverzögerung sehen diese selbstbezogenen Aufgaben oft als große Herausforderung. Konfrontationen und Vermeidungsmuster spielen sich täglich ab. Aber Verhaltensmuster können verändert werden, indem allgemeine Prinzipien in den Lehrstunden abgespielt werden, so zum Beispiel das Platzieren verschiedener Socken auf Puppen, trennen von Kleidungsstücken, usw. Das teilt die Aufgabe in ihre Bestandteile auf und macht den Prozess, so wie er zu Hause in kleineren Segmenten ausgeübt wird, bedeutungsvoller und mit der Zeit weniger bedrohlich.

VERALLGEMEINERUNG

Die Lehrstunden der Waldonmethode und des Funktionalen Lernens konzentrieren sich auf Aktivitäten, die Kindern helfen die Lernen-zu-Lernen Hilfsmittel zu entwickeln. Aber die Aktivitäten, die alleine großen Spaß machen können, mit ihren unendlich interessanten Mitteln, müssen auch eine Gelegenheit zum Lernen bieten. Die Aktivitäten sind nicht das Endergebnis. Als Ausübende müssen wir uns immer fragen: probiert das Kind verschiedene Bewegungen aus und lernt es, Bewegungen zu kontrollieren? Bildet das Kind Konzentration und Sichtweisen aus, lernt es, Entscheidungen zu treffen und seine Meinung zu verändern? Lernt das Kind auszuwählen, länger zu sitzen, sich im Raum umher zu bewegen und seine Aufgabe länger im Gedächtnis zu behalten? Lernt das Kind, kleinere und dann größere Herausforderungen zu überwinden? Natürlich entwickeln wir neue Aktivitäten, wenn das Kind seine Aufgabe in einer reiferen Art angeht, sodass die früheren Aufgaben mit Objekten sich zu Aufgaben mit Spielkarten, Stiften und Papier entwickeln. Aber die Struktur der Lehrstunde wird weiterhin vom Lernen des Kindes beeinflusst und muss unendlich flexibel bleiben.

Oft stellen Eltern zu Hause Veränderungen in ihrem Kind fest, die sie zu den Lehrstunden des Funktionalen Lernens zurückverfolgen können. Ein Kind hatte in verschiedenster Weise ausprobiert, seine beiden Hände zu benutzen, durch das Tragen eines Tablett vollere Bälle, oder durch Bauklötze legen. Die Eltern berichteten nach ein paar Wochen, dass ihr Kind beide Hände dazu benutzt hatte um zum ersten Mal ein großes Handtuch mit beiden Händen in die Waschmaschine zu stopfen. Nachdem hunderte von Bausteinen in den Lehrstunden abwechselnd mit beiden Händen aufgehoben und platziert worden waren, stellten andere Eltern fest, dass ihr Kind beide Hände abwechselnd gebrauchte, um sein Spielzeug in die Kiste aufzuräumen. Wieder andere Eltern bemerkten, dass nach Wochen des Auf- und Zuschraubens von Gefäßdeckeln für die Platzierungsaktivitäten ihr Kind herausgefunden hatte, wie die Küchentür zu öffnen war, nachdem der Türknauf sein Interesse geweckt hatte. Dies mögen kleine Schritte auf dem Weg zum selbstständigen Lernen sein, aber sie bedürfen viel Zeit und Mühe, sie sind bedeutungsvoll und vor allem vergnüglich.

Weitere Lektüre:

Every Child Can Learn von Katrin Stroh, Thelma Robinson und Alan Proctor (Sage 2008) ist ein Handbuch zum Funktionalen Lernen für Familien und Fachleute. Es stattet Eltern mit allem aus, was sie benötigen, um ein umfassendes Programm für ihr Kind zu Hause zu erstellen.

Autism and Understanding von Walter Solomon mit Mary Jo Middleton und Chris Holland (Sage 2012) beschreibt, wie Dr. Waldon seinem Sohn helfen konnte. Es beinhaltet zwei Kapitel über die Waldonphilosophie und ihre Anwendung. Weiterhin enthält es Berichte von Lehrern, die nach der Methode arbeiten, anderer Eltern, deren Kindern von Dr. Waldon geholfen wurden konnte und junger Menschen, die ihre Erfahrungen beschreiben.

Die Website der Waldon Association (www.info@waldonassociation.org.uk) beschreibt die Waldon Methode und veröffentlicht im Netz viele zuvor unveröffentlichte Schriften Waldons. Die Vereinigung führt immer noch verschiedene Workshops in Leeds aus.

www.autismandunderstanding.com führt Videoclips von Geoffroy Waldon bei der Arbeit auf und bietet umfassendes Training für Eltern und Fachleute, was von Überwachung durch Skype unterstützt wird.

www.janeblattatwork.com beschreibt die Arbeit einer Fachfrau des Funktionalen Lernens und enthält einen aktuellen Blog über das Thema der Kindesentwicklung.

Developing Play for the Under 3's: The Treasure Basket and Heuristic Play von Anita Hughes (Routledge 2010) beschreibt das kreative und erforschende Spiel von Babys und Kleinkindern. Es ist auch eine exzellente Beschreibung, wie man einen Schatzkorb herstellt und gebraucht.

Jane Blatt, April 2014